

Eine alte Fabel

Ein Vogel – so erzählt eine alte Fabelsammlung – lag auf dem Rücken und hielt beide Beine starr gegen den Himmel gestreckt. Ein anderer Vogel kam vorüber und fragte verwundert: „Warum liegst du so da? Und warum ziehst du deine Beine nicht an dich?“ Da antwortete der erste Vogel: „Ich trage den Himmel mit meinen Beinen. Wenn ich losließe und die Beine anzöge, würde der Himmel herabstürzen.“ Kaum hatte er das gesagt, da löste sich ein Blatt vom nahen Eichbaum und fiel leise raschelnd zur Erde. Darüber erschrak der Vogel so sehr, daß er sich geschwind aufrichtete und spornstreichs davonflog. Der Himmel aber blieb an seinem Platz.

Mitgeteilt von Gerd Heinz-Mohr

Abgedruckt in: Ursula von Mangoldt (Hrsg.), Jeder Tag ein guter Tag. Der Tag als Gabe und Aufgabe, Weilheim/Obb.: Otto Wilhelm Barth 1961, S. 212.